

Die kleine ruhrstahl-Zeitung

Beilage zur Werkzeitschrift für die Mitarbeiter der Ruhrstahl-Aktiengesellschaft · Nr. 3/4 · März/April 1963



Ruhrstahl-Verwaltung hatte Betriebsversammlung

Der Vorsitz der Verwaltungs-Betriebsrates, Hbv. Weide, eröffnete am 4. April, pünktlich um 15 Uhr 30, die von den Angestellten der Verwaltung mit großem Interesse erwartete Betriebsversammlung im großen Festsaal der Gaststätte „Haupt“ in Witten-Annen. Wenn jedoch die Verwaltungsangestellten erhofft hatten, daß ihnen BR-Vorsitzer Weide nähere Einzelheiten über die betreffende Auswirkungen der in ab-

durch die Werkzeitschrift und Presseverlautbarungen wußten.

Weide teilte jedoch mit, daß der neuzubildende Aufsichtsrat der Rheinstahl Hüttenwerke AG gegenüber dem Ruhrstahl-Aufsichtsrat — entsprechend der Größe der neuen Hüttengesellschaft — erweitert werden würde. Da die Rheinstahl Hüttenwerke AG dem Mitbestimmungsgesetz unterliegen, werde der Aufsichtsrat paritätisch von Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite besetzt. Dazu komme ein neutrales Mitglied. Auch bei der Zusammensetzung des Vorstandes sowie der Werksleitungen würden die sozialen Belange der Belegschaft selbstverständlich beachtet.

Als der BR-Vorsitzer um Fragen aus der Angestelltenbelegschaft bat, blieb es bedrückend still in dem dunklen, noch vom Faschingskehraus geschmückten Festsaal des Bierlokals. Niemand stellte eine Frage, obwohl tausend Fragen in der Luft lagen. Sie scheinen sich jedoch zu erübrigen, nachdem der BR-Vorsitzer selber erklärt hatte, daß auch er nicht mehr wisse, als er schon gesagt habe. Er meinte: „Wir wissen nicht genau, was die nächsten Monate noch bringen werden.“

Der Sozialbericht der Verwaltung — die Verschickung von 21 Mitarbeitern in Erholungsheime der Ruhrstahl sowie die Mitteilung von der Fertigstellung acht weiterer Wohnungen in Annen (ein Wohnungsnotbedarf besteht für die Verwaltung nicht mehr) — fand nur geringe Aufmerksamkeit. Die Gedanken der fast vollzählig erschienenen Verwaltungsangestellten waren in die Zukunft gerichtet.

Betriebsratswahlen 1963

Die Mitarbeiter der Werke und der Verwaltung der Ruhrstahl AG hielten die alle zwei Jahre vorgeschriebenen Wahlen zum Betriebsrat ab. Den Anfang machte das Annener Gussstahlwerk am 26. und 27. März. Das Ergebnis veröffentlichen wir in WZ 5/63. Auf der konstituierenden Sitzung des neuen Betriebsrats wurde Heinrich Hahne wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt. Fritz Dillforder wurde stellv. Vorsitz; Heinz Brauckmann wird für den stellv. Vorsitz freigestellt. Schriftführer wurde Helmut Aust. Am 27. und 28. März wählten die Mitarbeiter der Presswerke Brackwede ihren neuen Betriebsrat (vgl. Seite 4 dieser Beilage).

Die Mitarbeiter der Henrichshütte wählten vom 16. bis 19. April den neuen Betriebsrat, während die Angestellten der Verwaltung am 17. April ihrer Wahlpflicht genügten. Die Ergebnisse dieser Betriebsratswahlen veröffentlichen wir ebenfalls in der WZ 5/63.

Michael Schiff empfiehlt: Frühjahrskur in Menschenliebe

Die ersten warmen, ja heißen Sonnenstrahlen machen es einem leicht, warmherzigen Gedanken nachzugehen. Die Sehnsucht, andere Menschen in die Arme zu schließen, ist ja von jeher in der Frühlingszeit groß gewesen. Leider beschränken sich aber diese Gefühlsausbrüche oft nur auf Angehörige des anderen Geschlechts und die Betonung liegt mehr auf „Liebe“ als auf „Menschen“. Man kann das verstehen.

Aber sicher ist auch in ihrem Herzen noch Platz für jene schlichte Form des Verstehens und der Sympathie, die man allen denen entgegenbringen sollte, die sich ebenfalls Mühe geben, das Zusammenleben und -arbeiten bei uns vernunftbegabten Säugetieren zu verbessern.

Für diese Menschen nun habe ich mir ein Rezept ausgedacht, denn Rezepte sind die Seele einer jeden Kur.

1. Eine kleine Sprachübung

Statt wie bisher „Morjen“, „gut'n Morng“ oder „Nein“ zu sagen, flöten Sie bitte ein leichtbeschwingtes „guten Morgen“ Ihren Mitmenschen entgegen. Je beflügelter Ihr Gruß, um so erstaunter der Blick des anderen und um so größer Ihre Freude. Dieser Teil der Kur wird morgens vom Verlassen der Wohnung bis eine halbe Stunde nach Arbeitsbeginn durchgeführt.

2. Einmal täglich ein Lob

Stecken Sie nicht — wie bisher — jede erfreuliche Tatsache wortlos ein, sondern danken Sie in wenigen Worten, geben Sie zu erkennen, daß diese kleine Aufmerksamkeit des anderen bei Ihnen „angekommen“.

3. Einmal in der Woche die unerwartete Hilfe

Meist sind es die besten Menschen, die mit ihren Wünschen so zurückhaltend sind. Sie scheuen sich, andere zu bemühen. Packen Sie einmal in der Woche irgendwo dort mit an, wo man Ihre Hilfe gar nicht erwartet hat. Vielleicht ist gerade dort die Wirkung am stärksten, denn der Frühling kann nicht nur Sie — er kann auch manchen „Feind“ verändern.

4. Dreimal in der Woche einen Fluch unterdrücken

Eine schwere Pille, eine bittere Pille, die ich Ihnen hier zu schlucken gebe, aber — wie so oft — die bitterste Medizin ist manchmal gerade die wirksamste: Stellen Sie sich vor, der andere wartet schon auf Ihre Explosion und diese Explosion bleibt aus! Das ist ein Erfolg für Sie, von dem man noch lange im Werk reden wird. Länger als vom längsten Fluch.

5. Zweimal im Monat freundlicher Gastgeber sein

Unter Ihren Mitarbeitern, aber auch unter Ihren Verwandten und Bekannten sind gewiß eine ganze Reihe, die einsam sind. Machen Sie sich und Ihrer Familie die Freude, laden Sie so einen Menschen ein, bringen Sie ihn auf andere Gedanken und lassen Sie sich von ihm unterhalten. Leicht gewinnt man so einen neuen Freund fürs Leben, bewahren Sie ihn doch vor einer großen Angst in unserer Zeit — der Einsamkeit.

6. Einmal im Monat sich selbst etwas gönnen

Ja, umschließen Sie bei dieser Kur in Menschenliebe auch sich selbst. Sicher gehören auch Sie zu jenen, die sich zwei kleine Wünsche erfüllen, aber vor einem großen zurückschrecken. Groß heißt nicht teuer! Groß heißt viel eher: reich an Zeit! Vielleicht ist es eine Wanderung, vielleicht ein Besuch bei alten Freunden in der Nachbarstadt, vielleicht nur der Wunsch, sich einmal mit Muße einen ganzen Tag lang den eigenen Kindern zu widmen, wer weiß.

Sie beschenken ja dabei auch nicht nur sich selbst. Sie beschenken dabei Ihre Familie und Ihre Mitarbeiter, denn ist der Wunsch erfüllt, so sind Sie gelöst, und „der Wurm“, der wohl heute in jedem von uns steckt, wird zusehends um einige Ringe kürzer.

Nachkur: keine!

Das heißt — keine ist auch eine. Stecken Sie sich eine zeitliche Begrenzung, denn eine Dauerkur wäre gar keine Kur. Man wird nachlässig und allzu großzügig. Sie sind gewiß kein schwerer Fall, denn sonst hätten Sie nicht mit so großer Bereitwilligkeit diesen Artikel gelesen. Und da bei Ihnen — wie ja bei den meisten von uns — durchaus Aussicht auf Besserung besteht, wird diese Kur gewiß ihre Wirkung haben ... mindestens bis zum Herbst und bis dahin kann ich Ihnen ja eine herzerwärmende Winterverpackung zusammenstellen.



Ruhrfestspiele 1963

Die 17. Ruhrfestspiele in Recklinghausen finden vom 16. Mai bis zum 16. Juli statt. Vielfachen Anregungen folgend, sollen die diesjährigen Festspiele weitgehend von den kulturellen Kräften Nordrhein-Westfalens selbst gestaltet werden. Es ist aber nicht das Bestreben der Festspielleitung, eine Theater-Olympiade Nordrhein-Westfalens zu veranstalten, sondern vielmehr die Mannigfaltigkeit des kulturellen Schaffens in unserem Lande an Rhein und Ruhr als Einheit aufzuzeigen.

NRW-Kultusminister Prof. Mikat wird am 16. Mai die Eröffnungsansprache halten, voraussichtlich in Anwesenheit der NRW-Landesregierung, die an diesem Tage ihre Kabinettsitzung in Recklinghausen abhalten will. Am selben Tage wird die schon zur Tradition gewordene Kunstausstellung in der Städt. Kunsthalle (gegenüber dem Hauptbahnhof Recklinghausen) vom Gen.-Dir. der Museen der Stadt Köln, Prof. v. d. Osten, eröffnet. Das auf unser Land bezogene Thema der Ausstellung: „Gesammelt im Ruhrgebiet.“ Der stellv. DGB-Vorsitzende Tacke wird am 17. Mai im Recklinghäuser Rathaus die Ausstellung „Laienkunst im Ruhrgebiet“ eröffnen.

Die Festspielpremiere am 16. Mai: „Kabale und Liebe“ von Fr. v. Schiller (eine Eigeninszenierung der Ruhrfestspiele von Willi Schmidt, mit Hannes Messemer, Hans Nielsen, Rosel Schärer, Helmut Griem u. a.). Weiter stehen auf dem Theaterprogramm der Ruhrfestspiele: „Kean oder Unordnung und Genie“ von J. P. Sartre (Schauspielhaus Bochum, Regie: Hans Schalla), „Der Pflug und die Sterne“ von S. O'Casey (Wuppertaler Bühnen, Regie: G. O. Leutner), „Heinrich IV“ von W. Shakespeare (Düsseldorfer Schauspielhaus, Regie: K. H. Stroux), „Das Buch von Christoph Columbus“ von P. Claudel (Städt. Bühnen Essen, Regie: Jean-Louis Barrault), „Der Schatten“ von Jewgeni Schwarz (Bühnen der Stadt Köln, Regie: R. Steinböck), „Robespierre“ von Romain Rolland (Freie Volksbühne Berlin, Regie: Erwin Piscator). Die Freie Volksbühne bereitet im Anschluß an die Vorstellungen in Recklinghausen weitere Vorstellungen des Stücks in mehreren Städten des Ruhrgebiets vor.

Während das Thema des stets von den Gewerkschaften veranstalteten „Europäischen Gesprächs“ noch nicht feststeht, ist bereits bekannt, was die Ruhrfestspiele in diesem Jahre für die Jugend – Stichwort „Junges forum '63“ – planen: Am 24./25. Mai ein Podiumsgespräch „Diese Welt – unsere Welt?“, zum drittenmal das Jazz-Workshop-Konzert des Norddeutschen Rundfunks unter Leitung von Hans Gertberg, ebenfalls zum drittenmal einen „Abend für junge Hörer“ vom Westdeutschen Rundfunk mit Wolfgang Jäger sowie eine Sportveranstaltung am 25. 6. in Zusammenarbeit mit dem Landessportbund NRW.

In der Zeit vom 20. Mai bis 12. Juni werden wiederum Seminare für die Jugend aus Anlaß der Inszenierung von Schillers „Kabale und Liebe“ (Deutung des Stückes in

historischer, literarischer und bühnentechnischer Sicht) stattfinden.

Abermals ein breites Festspielprogramm, von dem wir hoffen, daß möglichst viele Ruhrstahler wenigstens das eine oder andere Ereignis selbst erleben mögen. Eine Fahrt zur Kunstausstellung „Gesammelt im Ruhrgebiet“ ist wohl all jenen möglich, die nicht nur motorisiert, sondern auch ein wenig bildungshungrig sind.

ERNENNUNGEN

Hattingen (ab März/April 1963)

Wilhelm Heine (kfm. Sekretariat) wurde zum Prokuristen ernannt

Fritz Kühn (Planung und Entwicklung) wurde zum Gruppenleiter ernannt

Hermann Wiederholz (Verkauf Abrechnung) wurde zum Gruppenleiter ernannt

Annen (ab 1. April 1963)

Helmut Kampmann (Kostenabteilung) wurde zum Gruppenleiter ernannt

Hans Waschke (Arbeitsvorbereitung I) wurde zum Assistenten ernannt

Verwaltung (ab 1. März 1963)

Dr. Heinz Kurth (Abt. für Sonderaufgaben) wurde zum Prokuristen ernannt

Dr. Heinz Reinhold (Sekretariat) wurde zum Handlungsbevollmächtigten ernannt

PENSIONIERUNGEN

Henrichshütte

Wilhelm Sauter, techn. Angestellter (Bearbeitungswerkstätten), am 28. Februar 1963

Henrichshütte (März 1963)

Ernst Ewers (Hammerwerk), Ofenmann

Georg Meier (Walzwerk), Betriebsrat

Heinrich Hill (Stahlwerk), Verlager

Annen

Johann Klups (I.- und R.-Werkstatt), Maurer, am 31. Januar 1963

Gustav Preuß (Platz), Transportarbeiter, am 31. Januar 1963

Steuertip

Steuervergünstigungen für geistig behinderte Kinder

Eltern geistig behinderter Kinder sollten sich darum bemühen, von ihrem zuständigen Finanzamt die aus § 26 der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung (in Verbindung mit § 33a Abs. 6 des Einkommensteuergesetzes) möglichen Freibeträge für Behinderte eingeräumt zu erhalten, die zu teilweise erheblichen Steuerermäßigungen führen.

Es wird empfohlen, wie folgt zu verfahren:

1. Beantragung einer amtsärztlichen Bescheinigung (Formblatt vom Finanzamt) über die bestehende Behinderung bzw. Minderung der Erwerbsfähigkeit sowie über Pflegebedürftigkeit (hilflos, auf ständige fremde Wartung angewiesen).

Es ist darauf zu achten, daß neben der Höhe der Erwerbsminderung auch die evtl. Pflegebedürftigkeit bescheinigt wird. Die 100%ige Erwerbsminderung und Pflegebedürftigkeit führen zur größtmöglichen Steuerermäßigung.

2. Stellung der Steuerermäßigungsanträge (Formblatt) beim Finanzamt (s. Lohnsteuerkarte bzw. Steuerbescheid) unter Beifügung des amtsärztlichen Zeugnisses. Für Gehalts- und Lohnempfänger gleichzeitig Vorlage der Lohnsteuerkarten des vergangenen und des laufenden Jahres. Zum Beispiel: Für das laufende Jahr sofort: „Antrag auf Lohnsteuerermäßigung.“ – Für das vergangene Jahr: ab 1. 1. bis 30. 4. des laufenden Jahres: „Antrag auf Durchführung des Lohnsteuerjahresausgleichs.“

Einkommensteuerpflichtige tun dies mit Abgabe der Einkommensteuererklärung für das vergangene Jahr. Wenn die Einkommensteuererklärung für die zwei davor liegenden Kalenderjahre vom Finanzamt noch nicht bearbeitet ist, können die Vergünstigungen auch für diese Jahre noch geltend gemacht werden. Der steuerfreie Pauschbetrag betrug bis 1959 noch nicht 3900,- DM, sondern nur 2160,- DM (§ 26 Abs. 1 alte Fassung LStDV).

Nehmen Sie sicherheitshalber die Zusammenstellung mit, die die Finanzbeamten nicht immer alle angeführten Möglichkeiten kennen, wie die Praxis gezeigt hat.

a) Kinderfreibetrag (Abschn. 45a d. Lohnst.-Richtlinien): Der Kinderfreibetrag (900,- DM für das erste, 1680,- DM für das zweite und 1800,- DM für jedes weitere Kind, wird für Kinder, die wegen geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig sind, auf Antrag auch nach Vollendung des 18. Lebensjahres und über das 25. hinaus gewährt. Bescheinigung des Gesundheitsamtes erforderlich. Auch für Adoptiv- und Pflegekinder, für Enkelkinder, wenn sie im Hause der Großeltern leben (Abschn. 45b und 46 der LStR).

b) Steuerfreier Pauschbetrag (gemäß § 33a Abs. 6 und § 40 Abs. 1 Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes und Abschn. 40 Abs. 5, 6 und 10 der LStR) wird Einkommens- sowie Lohnsteuerpflichtigen für ein Kind, das wegen geistiger Gebrechen dauernd erwerbsunfähig und so hilflos ist, daß es ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen kann, außer dem Kinderfreibetrag gemäß Ziff. 1 auf Antrag ein steuerfreier Pauschbetrag von 3900,- DM je Jahr gewährt. Eine Altersgrenze ist weder nach oben noch nach unten festgelegt. Der Pauschbetrag kann also auch schon für ein Kleinkind beantragt werden. Für die Gewährung des Freibetrages braucht kein Kostennachweis geführt zu werden. Ist eine gewisse Erwerbsfähigkeit vorhanden, verringert sich dieser Pauschbetrag (§ 26 Abs. 1 LStDV).

c) Außergewöhnliche Belastungen (Abschn. 39b Abs. 5 und Abschn. 40 LStR). Entstehen einem Steuerpflichtigen für dauernd erwerbsunfähige Kinder, z. B. durch Unterbringung in einem Heim, Krankheit usw., höhere Kosten als 3900,- DM im Jahr, so können die darüber hinausgehenden Beträge auf Antrag als außergewöhnliche Belastung steuerfrei abgesetzt werden. Die gesamten Kosten sind nachzuweisen.

d) Beschäftigung einer Hausgehilfin/Haushaltshilfe (Abschn. 39c Abs. 2 letzter Satz und Abschn. 40 Abs. 7 LStR). Für die Beschäftigung einer Hausgehilfin kann ein steuerfreier Betrag von 900,- DM je Jahr oder für die Beschäftigung einer Haushaltshilfe ein steuerfreier Betrag von 450,- DM im Jahr beantragt werden, wenn ein geistig behindertes Kind vorhanden ist. Weitere Kinder brauchen nicht zum Haushalt des Antragstellers zu gehören. Auch ist nicht erforderlich, daß der Antragsteller und sein Ehegatte beide berufstätig sind. Bei Unterbringung des Kindes in einem Heim entfällt diese Möglichkeit.

Weitere Auskünfte erteilt: Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind E. V., Bonn, Ortsverband Hattingen, Drosselweg 28.

Die Sterbekasse Henrichshütte bittet ihre Mitglieder, diesen ersten Nachtrag zur Satzung der Sterbekasse Henrichshütte vom 5. Oktober 1960 auszuschneiden und den Mitgliedsbüchern beizufügen.

Erster Nachtrag zur Satzung der Sterbekasse Henrichshütte vom 5. Oktober 1960

1. Der § 3 Abs. 5b erhält folgende Fassung:

„... bei Scheidung der Ehe zum Schluß des Kalendermonats, in dem das Scheidungsurteil rechtskräftig wird, falls die geschiedene Ehefrau nicht bis dahin schriftlich der Kasse erklärt, daß sie die Mitgliedschaft fortsetzen will.“

2. Der § 9 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Die Sterbekasse hat einen Aufsichtsrat, der aus „7“ Mitgliedern besteht.

3. Der § 9 Abs. 2a erhält folgende Fassung:

„5“ Mitglieder werden von der Vertreterversammlung gewählt;

4. Der § 9 Abs. 7, erster Satz, erhält folgende Fassung: Der Aufsichtsrat ist nur beschlußfähig, wenn mindestens „5“ Mitglieder anwesend sind.

5. Der § 15 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

Der Gesamtbetrag der Verwaltungskosten soll „2“ v. H. der vereinnahmten Beiträge nicht übersteigen. Beschlossen in der Vertreterversammlung am 29. November 1962.

Der Vorsitzende der Vertreterversammlung

gez. Dr. Ebers

Genehmigt

Letzte Änderung der Satzung genehmigt durch Vertretung vom 30. Januar 1963 – Geschäftszeichen: II St-1168-2/63.

Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen

Im Auftrag:

gez. Müßigbrodt



Hans Otten, Vorarbeiter in der Adjustage des Walzwerks der Henrichshütte, konnte am 18. März sein goldenes Arbeitsjubiläum begehen. Vor einem halben Jahrhundert wurde der Jubilar als Zeichnerlehrling im Walzwerk der Henrichshütte eingestellt. Bis zum heutigen Tage blieb die Adjustage sein Arbeitsplatz. Im Jahre 1942 wurde der wegen seiner Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit gerühmte Hans Otten zum Vorarbeiter ernannt.

Seit drei Generationen ist der Name Otten auf der Henrichshütte vertreten, was für eine enge Bindung dieser Familie zum Werk spricht. Das Hobby des Jubilars ist sein täglicher Spaziergang, doch nicht immer gestattet der Schichtplan diese Erholung.

Hans Wichert, Schichtmeister im Walzwerk der Henrichshütte, beging am 20. März sein goldenes Arbeitsjubiläum. Auch Hans Wichert begann seine Hüttenlaufbahn als Zeichnerlehrling im Walzwerk. Von Juni 1917 bis Kriegsende war er Pionier an der Westfront. Auf der Hütte arbeitete er anschließend wieder als 1. Zeichner, bis er Mitte der dreißiger Jahre zum Vorarbeiter ernannt wurde. Am 1. Juni 1957 erfolgte seine Beförderung zum Schichtmeister der Adjustage.

Der Vater des Jubilars arbeitete von 1900–1931 als Maschinist im Hochofenbetrieb. Auch der Schwiegervater, Albert Striebeck, war 38 Jahre auf der Hütte (1. Schnitter im Walzwerk) tätig. Sohn und Schwiegersohn des Jubilars arbeiten ebenfalls auf der Hütte im Kumpelbau bzw.

in der Eisengießerei. Als junger Mann spielte der Jubilar als Mittelstürmer beim FC Germania Welper (heute SG Welper) Fußball.

Johann Tholl, Auftragsverfolger im Walzwerk, konnte am 22. März sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Auch er begann als Zeichnerlehrling in der Adjustage des Walzwerks der Henrichshütte. 1. Zeichner, Revisor und schließlich Auftragsverfolger waren die Meilensteine seiner nun schon ein halbes Jahrhundert währenden Hüttenarbeit. Der Jubilar, der nach 1945 als Amtsvertreter des Amtes Blankenstein sehr aktiv in der Kommunalpolitik tätig war, zählt heute zu den führenden Persönlichkeiten des Vorstandes der kath. Josefs-Kirchengemeinde in Welper.

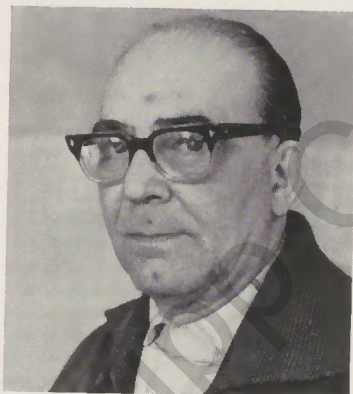
▲ 50 Jahre im Dienst

HÜTTEN-JUBILARE

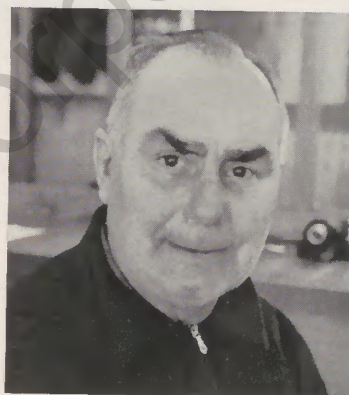
40 Jahre im Dienst ▼



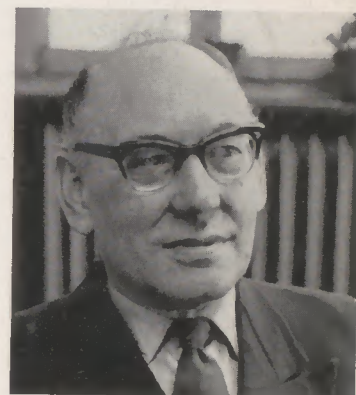
Karl Scherer
Armaturenschlosser
(Werksbahn)
am 26. Januar 1963



Heinrich Wünnemann
Hilfshandwerker
(Hammerwerk)
am 5. Februar 1963



Otto Ahrens
Maschinist
(Zentralkesselhaus)
am 8. März 1963



Wilhelm Brasch
Former
(Stahlgießerei)
am 7. April 1963

25 Jahre im Dienst

HENRICHSHÜTTE

Erich Sebold, Meister (Bearbeitungswerkstätten), am 8. Februar 1963

Walter Schneider, Kraftfahrer (Maschinenbetrieb), am 1. März 1963

Paul Strackerjahn, Schrottlader (Stahlwerk), am 1. März 1963

Artur Becker, Magnetkranführer (Stahlwerk), am 2. März 1963

Friedrich Obermeier, Kolonnenführer (Stahlputzerei), am 3. März 1963

Anton Stanek, Roheisenkranführer (Stahlwerk), am 3. März 1963

Stefan Zyber, 1. Verlader (Stahlschreinerei), am 7. März 1963

Ernst Lachfeld, 2. Zeichner (Walzwerk), am 10. März 1963

Karl Kruse, Brenner (Apparatebau), am 22. März 1963

Hans Mohr, Wagenbegleiter (Werkschutz), am 24. März 1963

Georg Levermann, Verwieger (Werkschutz), am 26. März 1963

Willi Klute, Auftragsverfolger (Walzwerk), am 26. März 1963

Karl Heinzkill, Schlosser (BW-Rep.-Werkstatt), am 31. März 1963

Wilhelm Freese, Vorarbeiter (Werksbahn), am 1. April 1963

Karl Groß, Schlosser (Versuchsanstalt), am 1. April 1963

Erich Thie, Vorarbeiter (Stahlgießerei), am 1. April 1963

Achim Schürmann, Elektriker (Elektrowerkstatt), am 1. April 1963

Johannes Kursinski, Maschinist (Wasser- und Sauerstoffanlage), am 1. April 1963

Willi Kriegeskorte, Kolonnenführer (Elektrowerkstatt), am 1. April 1963

Karl-Heinz Schmidt, Sortierer (Walzwerk), am 1. April 1963

Heinz Kriegeskorte, Fräser (Bearb.-Werkstatt II), am 1. April 1963

Wilhelm Gathmann, Lehrlingsausbilder (Lehrwerkstatt), am 1. April 1963

Bernhard Lummer, Vorarbeiter (Elektrowerkstatt), am 1. April 1963

Wilhelm Rützler, Dreher (BW-Werkzeugmacherei), am 1. April 1963

Karl Schröder, Vorarbeiter (Elektrowerkstatt), am 1. April 1963

Willi Gräser, Maschinist (Wasserversorgung), am 1. April 1963

Georg Lindner, Former (Stahlgießerei), am 1. April 1963

Albert Wegner, Bürohilfskraft (Abt. Statistik), am 4. April 1963

Paul Prinz, 1. Schmelzer (Stahlwerk), am 4. April 1963

Johannes Merkes, Kernmacher (Stahlgießerei), am 5. April 1963

Helmut Haumann, Kranführer (Stahlwerk), am 6. April 1963

25 Jahre im Dienst

August Lindemann, Hilfsarbeiter (Zentralkesselhaus), am 8. April 1963
Emil Wittig, Meistervertreter (Stahlwerk), am 8. April 1963
Willi Schöffler, Schlosser (BW-Reparaturwerkstatt), am 8. April 1963
Rolf Stoll, Fallwerkskranfahrer (Stahlwerk), am 8. April 1963
Josef Liesiecke, Pförtner (Werkschutz), am 9. April 1963
Fritz David, 1. Schmelzer (Stahlwerk), am 9. April 1963
Karl Müller, Hilfsarbeiter (Bauabteilung), am 12. April 1963
Waldo Balke, Schlosser (Bearb.-Werkstatt I), am 12. April 1963
Karl Neuenhaus, Kranführer (Stahlgießerei), am 16. April 1963
Josef Günnewig, Elektriker (Elektrowerkstatt), am 20. April 1963
Emil Penner, Vorarbeiter (Stahlwerk), am 20. April 1963
Heinrich Bühne, Kranführer (Walzwerk), am 20. April 1963
Willi Wenner, Former (Eisengießerei), am 20. April 1963
Aloysius Klein, Maurer (Bauabteilung), am 23. April 1963
Johann Kleinhubbert, Schleifer (Stahlputzerei), am 25. April 1963
Christian Leihe, 2. Pfannenmann (Stahlwerk), am 26. April 1963

Steuertipp: Anträge auf Lohnsteuerjahresausgleich für 1962 müssen bis 30. 4. beim zuständigen Finanzamt abgegeben werden (vgl. Seite 17 dieser WZ-Ausgabe).

ANNENER GUSSSTAHLWERK

Heinrich Wölk, Schlosser (Waggonreparatur), am 12. Januar 1963
Wilhelm Weiberg, Schlosser (Waggonreparatur), am 30. Januar 1963

PRESSWERKE BRACKWEDE

Erwin Schön, Betr.-Assistent (Elo-Schweißerei), am 14. Februar 1963
Bruno Hesemann, Brenner (Betrieb II), am 1. Februar 1963

DIE EHE SCHLOSSEN

Henrichshütte
Friedrich Mayer (Apparatebau) mit Karin Wenner am 23. Januar 1963
Ingrid Barrabas (VA-Qualitätsstelle) mit Heinz Kremer am 25. Januar 1963
Heinrich Schulte-Diefhaus (Techn. Büro) mit Wilma Bosma am 1. Februar 1963
Dr. Hilmar Weidenmüller (Hochofen) mit Eugenie Krause am 1. Februar 1963
Dirk Heimann (Verkauf Walzwerk) mit Irmgard Burrack am 22. Februar 1963



Annen
Tomas Huescar-Hernandez (FZ) mit Rosa Malpartida am 19. Dezember 1962
Nikolas Rubio-Valesco (Zentralbearbeitungswerkstatt) mit Angela Fuertes-Arroy am 22. Dezember 1962
Rolf Kaufmann (FZ) mit Inge Danzmann am 28. Dezember 1962
Franz Otte (I.- und R.-Betrieb) mit Gunthild Reinold am 2. Januar 1963
Paul Fischer (Schreinerei) mit Margret Börner am 5. Januar 1963
Hubert Sieke (Apparatebau) mit Ellen-Margarete Dellin am 18. Januar 1963
Bernd Rothe (FZ) mit Helga Ladenthin am 18. Januar 1963
Dieter Hüggenberg (Elektrokranfahrer) mit Hannelore Will am 18. Januar 1963
Hildegard Zill (Telefonzentrale) mit Manfred Kreidmann am 28. Januar 1963
Ludwig Gontum (FM) mit Ana Belobrajdic, am 15. Februar 1963
Fritz Schröder (HE) mit Margret Schmidt am 22. Februar 1963

Brackwede
Wolfgang Behler (Betrieb II) mit Ingeburg Baier am 23. Februar 1963

Berichtigung
Der in Nr. 2/63 geehrte Jubilar Helmut Kellerhoff (Verkauf Inland) ist als Gruppenleiter tätig und nicht als Sachbearbeiter.

Unfallrettung Beherzte Tat

Der Dreher Hans Hoffmann (BW 3) wurde am 20. März von Dir. Laermann für eine Rettung aus Unfallgefahr geehrt. Je 50,- DM von der Hütte und der Berufsgenossenschaft waren äußeres Zeichen der Anerkennung. Hoffmann hatte am 4. Januar den Transportarbeiter R. durch blitzschnelles Erkennen der Gefahr und rechtzeitiges Zurückreißen davor bewahrt, von einem am fahrenden Kran hin- und herpendelnden Vollrad in Bruchhöhe getroffen und schwer verletzt zu werden.

UNSERE TOTEN

HENRICHSHÜTTE		
August Leichert	Pensionär	27. Januar 1963
Otto Bracht	Vorarbeiter	3. Februar 1963
Louis Schürmann	Pensionär	3. Februar 1963
Karl Pabst	Scherengehilfe	4. Februar 1963
Richard Neuhaus	Pensionär	5. Februar 1963
Willy Niemzig	Pensionär	6. Februar 1963
Heinrich Harms	Pensionär	7. Februar 1963
Hermann Tembusch	Pensionär	9. Februar 1963
Erich Nolte	Maschinist	10. Februar 1963
Albert Achenbach	Pensionär	13. Februar 1963
Wilhelm Bröckelmann	Pensionär	15. Februar 1963
Paul Hülsmann	Elektriker	16. Februar 1963
Wilhelm Mondre	Pensionär	17. Februar 1963
Richard Göritz	Vorarbeiter	19. Februar 1963
Anton Mattern	Pensionär	19. Februar 1963
Emil Dellmann	Pensionär	27. Februar 1963
Julius Kenter	Pensionär	28. Februar 1963
Wilhelm Hesper	Pensionär	1. März 1963
Christoph Metz	Pensionär	1. März 1963
Josef Hildebrand	Pensionär	6. März 1963
Friedrich Edelmann	Pensionär	7. März 1963
Fritz Gärtner	Pensionär	10. März 1963

ANNENER GUSSSTAHLWERK		
August Schulte	Pensionär	30. Januar 1963
PRESSWERKE BRACKWEDE		
Heinrich Schürmann	Pensionär	7. Februar 1963
Otto Schröder	Maurer	16. Februar 1963

WIR WERDEN IHNEN STETS EIN EHRENDES ANDENKEN BEWAHREN

Brackwede Betriebsratswahl 1963

Die Mitarbeiter der Presswerke Brackwede wählten am 27. und 28. März ihren neuen Betriebsrat. Insgesamt waren 1710 Belegschaftsmitglieder wahlberechtigt, von denen 1293 ihre Stimmen abgegeben haben. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 75,5%. 15 Stimmzettel waren ungültig. Es wurden folgende Kandidaten in den neuen Betriebsrat (in der Reihenfolge der für sie abgegeben Stimmen) gewählt:

1. Gerhard Gutsche, Betrieb I	(582)
2. Kraft Behrens, techn. Angestellter	(559)
3. Heinrich Heineke, Werkzeugbau	(556)
4. Fritz Vogt, Betrieb II	(511)
5. Alfred Ortmann, Qualitätsstelle	(461)
6. Hermann Schröder, Nebenbetriebe	(407)
7. Herbert Ludwig, Betrieb II	(387)
8. Fritz Grajewski, Betrieb II	(386)
9. Willi Ruwe, techn. Angestellter	(382)
10. Wilfried Kracht, Betrieb IV	(330)
11. O. van der Kerkhoven, Betrieb IV	(318)
12. Paul Wessels, Elektroschweißerei	(316)
13. Alfred Kappahn, kaufm. Angestellter	(305)
14. Horst Aschenbrenner, Werkzeugbau	(304)
15. Kurt Rückwardt, Betrieb I	(260)

Auf der konstituierenden Sitzung am 4. April 1963 wurde Kraft Behrens wieder zum Betriebsratsvorsitzenden und Heinrich Heineke zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Betrifft Hüttenpensionäre
Die Betriebskrankenkasse der Hütte bittet die Pensionäre davon Kenntnis zu nehmen, daß seit dem Umzug in den neuen Belegschaftstrakt die besonderen Öffnungszeiten für Pensionäre weggefallen sind. Die nunmehr herrschenden großzügigen Raumverhältnisse im Schalteraum ermöglichen die Betreuung sämtlicher Kassenmitglieder (einschl. der Pensionäre) in den normalen Schalterstunden von täglich (außer samstags) 8 Uhr bis 11 Uhr 30. Um den Pensionären unnötige Wege zu ersparen, bitten wir sie, diese Zeiten einzuhalten. BKK Henrichshütte